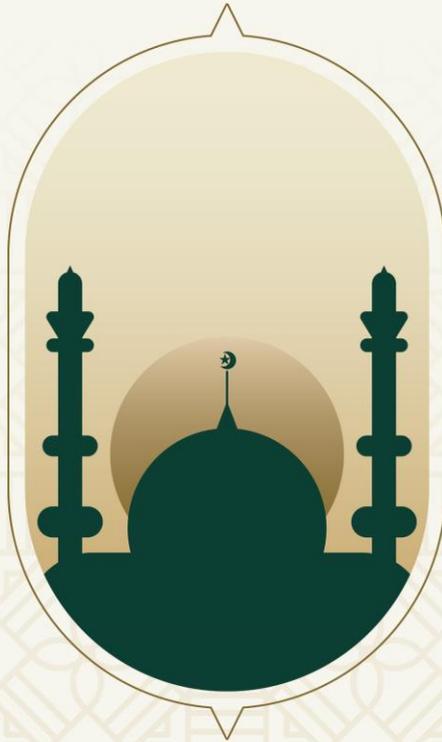


DAS GEBET DES PROPHETEN

صلى الله
عليه
وسلم

Eine kurzgefasste Beschreibung, beginnend mit dem
Takbīr bis zum Taslīm, als ob du es sehen würdest.



vom ehrenwerten Gelehrten:
Muḥammad Nāṣir ad-Dīn al-Albānī

DAS GEBET DES PROPHETEN

**Eine kurzgefasste Beschreibung, beginnend mit dem Takbīr
bis zum Taslīm, als ob du es sehen würdest**

Autor

Muḥammad Nāṣir ad-Dīn al-Albānī

(Möge Allāh mit ihm Barmherzig sein)

**Herausgeber:**

Eyad Hadrous, Osloer Str. 105, D-13359 Berlin

ISBN 978-3-942682-23-7

Übersetzung und Lektorat:

Eine Gruppe von Schülern des Wissens

1. Auflage

Berlin, 1446 n.H. – 2025 n.Ch.

Copyright © 1446 / 2025

www.hadrous.de

Haftungsausschluss

Eyad Hadrous verfolgt das Ziel, zu einem besseren Verständnis des Islams als Lehre und Lebensweise beizutragen und den deutschsprachigen Muslimen eine zuverlässige Quelle zu bieten, um sich sachgerecht in ihrer Religion auf Deutsch zu informieren. Darüber hinaus möchte er Missverständnisse und Vorurteile über den Islam abbauen. Dabei ist es ihm besonders wich-

tig, dass die Informationen auf den primären Quellen des Islams basieren, insbesondere auf dem Koran (ar. Qurʾān) und der authentischen Sunnah, wobei stets das Verständnis der rechtschaffenen Vorfahren berücksichtigt wird.

Alle Veröffentlichungen, die unter anderem aus dem Arabischen übersetzt wurden, können Praktiken eines islamischen Staates mit islamischer Rechtsprechung thematisieren, die nach deutschen Maßstäben möglicherweise missverstanden werden könnten. Dies ist keineswegs als Aufruf zur Nachahmung gedacht, sondern vielmehr als Aufklärungsarbeit, um Missverständnisse und Vorurteile abzubauen. Um eine fundierte Sichtweise zu vermitteln, ist es notwendig, die islamische Perspektive darzulegen. Der Islam ist eine Religion des Friedens, der Ruhe, des Wissens und der Toleranz.

Dieses Werk, einschließlich aller Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede veränderte Verwendung – auch auszugsweise – ist ohne schriftliche Genehmigung von Eyad Hadrous nicht gestattet.

Die Vervielfältigung ohne Veränderungen ist ausdrücklich erwünscht.

Inhaltsverzeichnis

Haftungsausschluss.....	3
Inhaltsverzeichnis.....	5
Einleitung.....	9
[01] Sich Richtung <i>Ka'bah</i> wenden.....	17
Das Urteil über das versehentliche Beten in eine andere Richtung als in die der <i>Ka'bah</i>	19
[02] Das Stehen (ar. <i>Qiyām</i>).....	20
Das Gebet auf einem Schiff oder in einem Flugzeug.....	22
Das Verrichten eines Gebets mal stehend mal sitzend.....	23
Das Gebet mit Schuhen.....	24
Beten, während man auf einer Kanzel (ar. <i>Minbar</i>) steht.....	26
Die Verpflichtung, gegenüber einer Barriere (ar. <i>Sutrah</i>) zu beten und sich in ihrer Nähe zu befinden.....	27
Die erforderliche Höhe der <i>Sutrah</i>	29
Das Verbot in Richtung von Gräbern zu beten.....	31
Das Verbot, vor einer betenden Person vorbeizugehen, selbst in der heiligen Moschee in Mekka (ar. <i>al-Masğid al-Ḥarām</i>).....	32

Die Verpflichtung für den Betenden, jeden daran zu hindern vor ihm vorbeizugehen, auch in <i>al-Masġid al-Ḥarām</i>	34
Sich vorwärtsbewegen, um jemanden am Vorbeigehen zu hindern.....	35
Das, was das Gebet bricht	36
[03] Die Absicht (ar. <i>an-Niyyah</i>)	37
[04] Der <i>Takbīr</i>	38
Das Heben der Hände und die Art und Weise, wie es zu machen ist.....	40
Das Platzieren der Hände und die Art und Weise, wie es zu machen ist.....	41
Die Stelle des Platzierens.....	42
Demut (ar. <i>Ḥuṣūʿ</i>), und der Blick auf den Ort der Niederwerfung	43
Das Eröffnungsgebet (ar. <i>Duʿāʾ al-Istiftāh</i>).....	45
Die Rezitation (ar. <i>al-Qirāʾah</i>)	46
Das Rezitieren von <i>al-Fātiḥah</i>	48
Das Rezitieren der Sure <i>al-Fātiḥah</i> von einem der einem Vorbeter folgt	51
Die Rezitation nach der Sure <i>al-Fātiḥah</i>	52
Das Rezitieren der Sure <i>al-Fātiḥah</i> in jeder <i>Rakʿah</i>	54

Das laute und leise Rezitieren.....	55
Das schöne Rezitieren des Korans (ar. <i>Qurʿān</i>) (ar. <i>Tartīl</i>).....	56
Das Korrigieren des Imāms	57
[06] Die Verbeugung (ar. <i>ar-Rukūʿ</i>)	57
Die Art und Weise des <i>Rukūʿ</i>	58
Die Länge der Verrichtung von Säulen gleich machen	61
Das Aufrichten vom <i>Rukūʿ</i>	61
[07] Die Niederwerfung (ar. <i>Suġūd</i>)	64
Die Hände zuerst aufsetzen, wenn man sich niederwirft	65
In der Niederwerfung ruhen	67
Das Sitzen auf dem linken, flachgelegten Fuß (ar. <i>Iftirāṣ</i>) und das Sitzen auf den hochgezogenen Fersen (ar. <i>Iqʿāʿ</i>) zwischen den beiden Niederwerfungen	70
Die zweite Niederwerfung	73
Das Kurzsitzen [nach der zweiten Niederwerfung und vor dem Aufstehen] (ar. <i>Ġilsat-ul Istirāḥah</i>)	74
Die zweite Gebetseinheit	75
Das Sitzen um den <i>Tašāhhud</i> auszuführen.....	76
Den Zeigefinger bewegen und den Blick darauf fixieren.....	78
Der Wortlaut des <i>Tašāhhud</i> und das anschließende Bittgebet ...	79
Die dritte und vierte Gebetseinheit.....	83

Das <i>Qunūt</i> -Bittgebet und wann dieses zu sprechen ist.....	85
Das <i>Qunūt</i> -Bittgebet im <i>Witr</i> -Gebet, sein Platz und sein Wortlaut	87
Der letzte <i>Tašahhud</i> und die <i>Tawarruk</i> -Sitzposition	90
Die Pflicht, für den Propheten صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ um Segen zu bitten, sowie Allāhs Zuflucht vor vier Dingen zu suchen	92
Das Bittgebet vor dem <i>Salām</i>	94
Der <i>Taslīm</i> und seine Arten.....	95
Schlusswort.....	100
Kurzglossar	101
Erläuterung zur Lautumschrift	102

Einleitung

Alles Lob gebührt Allāh. Wir preisen Ihn, wir suchen Seine Hilfe und wir bitten um Seine Vergebung. Wir suchen Allāhs Zuflucht vor den Übeln unserer selbst und vor unseren schlechten Taten. Wen Allāh rechtleitet, den kann niemand irreleiten, und wen Allāh irreleitet, den kann niemand rechtleiten. Ich bezeuge, dass niemand das Recht hat, angebetet zu werden, außer Allāh, dem Alleinigen der keinen Teilhaber hat. Und ich bezeuge, dass *Muḥammad* Sein Diener und Sein Gesandter ist.

Sodann,

Es schlugen mir mehrere Brüder und Freunde vor, mein Buch *Ṣifat ṣalāt-in nabiyy* صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ *min-at takbīr ilā-t taslīm ka annaka tarāhā* (Die Beschreibung des Gebets des Propheten صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ vom *Takbīr* bis zum *Taslīm*, als ob du es sehen würdest), zusammenzufas-

sen und zu kürzen und es zu formulieren, dass es für das allgemeine Volk einfacher zu lesen sei.

Da ich dies für einen gesegneten Vorschlag hielt, der mit dem übereinstimmte, was ich selbst seit langem empfunden hatte, bin ich dann ermutigt worden, einen kleinen Teil meiner Zeit, die mit wissensbezogener Arbeit vollgepackt ist, dafür zu verwenden. So beeilte ich mich, soweit es meine Fähigkeiten und Bemühungen zuließen, den Vorschlag auszuführen, den Herrn **سُبْحَانَكَ وَتَعَالَى** darum bittend, dass Er es zu einer Handlung machen möge, die rein und aufrichtig für Sein Antlitz getan wird, und dass Er bewirken möge, dass sie meinen muslimischen Geschwistern von Nutzen ist.

Darin habe ich einige zusätzliche Nützlichkeiten angeführt, die über das hinausgehen, was in *Şifat-us Şalāt* zu finden ist. Dies waren Dinge, die mir aufgefallen sind, und ich hielt es für angebracht, sie in der Zusammenfassung zu erwähnen.

Ein besonderes Augenmerk habe ich auch auf die Erklärung einiger Ausdrücke gelegt, die in einigen der Ḥadīten und den Worten des Gedenkens und Bittgebeten (ar. *Adkār*) vorkommen.

Ich habe auch Hauptüberschriften für jeden Abschnitt sowie viele erläuternde Unterüberschriften angegeben. Darunter habe ich die zur Diskussion stehenden Punkte zitiert und fortlaufend nummeriert. Neben jedem Punkt habe ich das Urteil angegeben: ob es sich um eine Säule (ar. *Rukn*) oder eine Pflicht (ar. *Wāğib*) handelt. Was die Angelegenheiten betrifft, über die ich geschwiegen und keine Entscheidung genannt habe, so stammen sie aus den *Sunan*, und bei einigen von ihnen besteht die Möglichkeit, dass sie für verpflichtend erklärt werden - allerdings würde eine feste Angabe des einen oder des anderen mit Sicherheit im Widerspruch zu dem stehen, was sich aus der Forschung der Gelehrten ergibt.

❖ **Rukn (Säule):** Eine Säule ist das, was für den Abschluss einer Handlung notwendig ist. Fehlt sie, ist die Handlung ungültig.

❖ Ein Beispiel ist die Verbeugung (ar. *Rukūʿ*) im Gebet: Sie ist eine Säule davon, und wenn sie fehlt, ist das Gebet ungültig.

❖ **Šart (Bedingung):** Die Bedingung ist wie die Säule, nur, dass sie eine Vorbedingung für die Handlung ist.

❖ Ein Beispiel ist die Gebetswaschung (ar. *Wuḍūʿ*): Das Gebet ist ohne sie nicht korrekt.

❖ **Wāğib (Pflicht):** Eine Pflicht ist das, was im Koran (ar. *Qurʾān*) oder in der *Sunnah* zwar als Pflicht erklärt worden ist, aber es gibt keinen Beweis dafür, dass es eine Säule (ar. *Rukn*) oder eine Bedingung (ar. *Šart*) darstellt. Derjenige, der sie erfüllt, wird belohnt, und derjenige, der sie ohne triftige Entschuldigung unterlässt, wird bestraft.

Genauso verhält es sich mit dem was als *Fard* bezeichnet wird: Eine Unterscheidung zwischen dem *Fard* und dem *Wāğib* zu machen, ist eine neu erfundene Verwendung von Begriffen, für die es keinen Beweis gibt.

 **Sunnah:** Die *Sunnah* ist eine Handlung der Anbetung, die der Prophet  ständig vollzog, entweder immer oder gewöhnlich, die er aber nicht in einer Weise anordnete, dass sie zur Pflicht wurde. Sie ist so beschaffen, dass derjenige, der sie ausführt, belohnt wird, während derjenige, der sie unterlässt, weder bestraft noch tadelnswert ist.

Was den *Ḥadīṭ* anbelangt, den einige blinde Anhänger (ar. *Muqallidīn*) erwähnen und dem Propheten  zuschreiben:

«مَنْ تَرَكَ سُنَّتِي، لَمْ تَنْلُهُ شَفَاعَتِي»

„Wer meine *Sunnah* verlässt, wird meine Fürsprache nicht erhalten“, so gibt es dafür keine Grundlage vom Gesandten Allāhs .

Und was auch immer nicht als seine Aussage bewiesen ist, so ist es nicht erlaubt, es ihm ﷺ zuzuschreiben, aus Angst, ihm etwas Falsches zuzuschreiben. Denn er ﷺ sagte:

«مَنْ قَالَ عَلَيَّ مَا لَمْ أَقُلْ فَلْيَتَّبِعُوا مَقْعَدَهُ مِنَ النَّارِ»

„Wer auch immer etwas von mir erzählt, was ich nicht gesagt habe, der soll seinen Sitzplatz im Höllenfeuer einnehmen.“

Es versteht sich von selbst, dass ich mich in diesem Werk, genau wie im ursprünglichen Werk, nicht auf eine bestimmte Rechtsschule (ar. *Madhab*) der vier befolgten Rechtsschulen (ar. *Maḍāhib*) beschränkt habe.

Vielmehr bin ich darin dem Weg der Leute des *Ḥadīṭ* (ar. *Ahl-ul Ḥadīṭ*) gefolgt: Diejenigen, die sich an jedem *Ḥadīṭ* halten, welches vom Propheten ﷺ authentisch berichtet worden ist.

Aufgrund dieser Tatsache ist ihre Methodik stärker als die der anderen *Maḍāhib*. Und dies ist etwas, was

von den gerechten Menschen aus jedem *Madḥab* bezeugt worden ist.

Zu solchen gehört zum Beispiel: 'Abū-l Ḥasanāt al-Laknawī al-Ḥanafī, der sagte:

«وَكَيْفَ لَا، وَهُمْ وَرَثَةُ النَّبِيِّ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ حَقًّا، وَنُؤَابُ شَرْعِهِ صِدْقًا؛ حَشَرْنَا اللَّهَ فِي زُمْرَتِهِمْ، وَأَمَاتْنَا عَلَى حُبِّهِمْ وَسِيرَتِهِمْ»

„Wie könnte das nicht der Fall sein, wenn sie die wahren Erben des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ und die wahren Vertreter seiner Religion sind. Möge Allāh uns zu ihnen erheben und uns sterben lassen, während wir sie lieben und ihrem Weg folgen.“

Und möge Allāh mit Imām Aḥmad Ibn Ḥanbal gnädig sein, der sagte:

دِينُ النَّبِيِّ مُحَمَّدٍ أَحْبَابُ *** نِعْمَ الْمَطِيَّةُ لِلْفَتَى آثَارُ
لَا تَرْغَبَنَّ عَنِ الْحَدِيثِ وَإِلَيْهِ *** فَالرَّأْيُ لَيْلٌ وَالْحَدِيثُ نَهَارُ

وَلِكُرْبِمَا جَهَلَ الْفَتَى أَثَرَ *** وَالشَّمْسُ بَارِعَةٌ لَهَا أَنْوَارُ
الهُدَى

Die Religion des Propheten Muḥammad basiert auf Überlieferungen, was für ein schönes Mittel für die Jugend sind die Berichte.

Wende dich nicht von Ḥadīṭ und seinen Leuten ab, denn die Neigung ist die Nacht und der Ḥadīṭ ist der Tag.

Und vielleicht weiß ein Jugendlicher nicht, wo die Rechtleitung liegt, während die Sonne aufgegangen ist und hell leuchtet.

Damaskus, 26. Ṣafar 1392 n.H.
Muḥammad Nāṣir-ud Dīn al-ʿAlbānī

[01] Sich Richtung *Ka'bah* wenden

(1) Wenn du, O Muslim, aufstehst um zu beten, dann wende dich beim Pflichtgebet sowie beim freiwilligen Gebet der *Ka'bah* zu, wo immer du bist. Dies ist eine der **Säulen** des Gebets, so dass das Gebet ohne sie nicht gültig ist.

(2) Die Verpflichtung, in Richtung der *Ka'bah* zu blicken, ist für einen Kämpfer, der das Gebet bei Furcht (ar. *Ṣalāt-ul Ḥawf*) verrichten muss, und während schwerem Kampf aufgehoben.

Sie entfällt auch für jemanden, der dazu nicht in der Lage ist: Wie jemand, der krank ist, oder jemand, der sich auf einem Schiff, Auto oder Flugzeug befindet und befürchtet, dass die Gebetszeit abläuft.

Ebenso ist sie für denjenigen aufgehoben, der das freiwillige Gebet oder das *Witr*-Gebet auf einem Reittier oder Fahrzeug und ähnliches verrichtet. Es ist jedoch vorzuziehen, dass er, wenn er dazu in der Lage

ist, das Reittier (bzw. Transportmittel) für den ersten *Takbīr* in die Gebetsrichtung (ar. *Qiblah*) ausrichtet. Danach ist es gleichgültig, in welche Richtung es sich dreht.

(3) Jeder, der die *Ka'bah* tatsächlich sehen kann, ist verpflichtet, sich ihr direkt zuzuwenden. Derjenige aber, der sie nicht sehen kann, soll sich in ihre Richtung wenden.

Das Urteil über das versehentliche Beten in eine andere Richtung als in die der *Ka'bah*

(4) Wenn eine Person in eine andere Richtung als die der *Qiblah* betet, weil der Himmel bewölkt ist oder aus irgendeinem anderen Grund, nachdem er nach bestem Wissen und Gewissen versucht hat, die richtige Richtung einzuschlagen, dann ist sein Gebet korrekt und er braucht es nicht zu wiederholen.

(5) Wenn jedoch eine Person, die er für zuverlässig hält, zu ihm kommt während er betet, und ihn über die richtige Richtung informiert, dann muss er sich sofort in die richtige Richtung wenden, und sein [aktuelles] Gebet ist [immer noch] richtig.

[02] Das Stehen

(ar. *Qiyām*)

(6) Es ist verpflichtend, dass die Person im Stehen betet. Dies ist eine **Säule** (ar. *Rukn*), außer für:

◆ Denjenigen, der das Gebet bei Furcht verrichtet oder während eines schweren Kampfes. In diesen Fällen ist es für ihn erlaubt, das Gebet reitend zu verrichten.

◆ Und denjenigen, der krank ist und nicht stehen kann. Dieser sollte im Sitzen beten, wenn er dazu in der Lage ist. Wenn nicht, dann seitlich liegend.

◆ Und auch denjenigen, der das freiwillige Gebet verrichtet, kann, wenn er es wünscht, reitend bzw. sitzend beten. In diesem Fall sollte er die Verbeugung (ar. *Rukūʿ*) und die Niederwerfung (ar. *Suğūd*) verrichten, indem er seinen Kopf senkt. Dasselbe gilt für den Kranken. Der Betende sollte in diesem Fall seinen

Kopf für die Niederwerfung noch weiter senken als für die Verbeugung.

(7) Es ist nicht erlaubt, dass der im Sitzen Betende etwas Erhöhtes auf den Boden legt um sich darauf niederzuwerfen. Vielmehr sollte er nur die Bewegung für seine Niederwerfung tiefer machen als die für seine Verbeugung, wie wir bereits erwähnten. Das ist es, was er macht, wenn er nicht in der Lage ist, seinen Kopf direkt auf den Boden zu legen.

Das Gebet auf einem Schiff oder in einem Flugzeug

(8) Es ist erlaubt, das Pflichtgebet auf einem Schiff zu verrichten, und ebenso in einem Flugzeug.

(9) Der Betende darf darinsitzend beten, wenn er befürchtet, umfallen zu können.

(10) Im hohen Alter oder bei körperlicher Schwäche ist es für den Betenden erlaubt, sich während des Stehens an einer Säule oder mit einem Stock abzustützen.

Das Verrichten eines Gebets mal stehend mal sitzend

(11) Es ist erlaubt, das [freiwillige] Nachtgebet im Stehen oder auch im Sitzen ohne Entschuldigung zu verrichten. Der Betende kann beides miteinander kombinieren. So kann er im Sitzen beten und Koran (ar. Qurʾān) rezitieren und dann kurz vor dem *Rukūʿ* aufstehen und die restlichen Koranverse, die ihm bleiben, im Stehen rezitieren. Dann verbeugt er sich und danach wirft sich nieder. Dann macht er dasselbe in der zweiten *Rakʿah*.

(12) Wenn er im Sitzen betet, sitzt er mit gekreuzten Beinen oder in irgendeiner anderen für ihn bequemen Sitzhaltung.

Das Gebet mit Schuhen

(13) Es ist dem Betenden erlaubt, barfuß im Gebet zu stehen, genauso wie es ihm erlaubt ist, mit Schuhen zu beten.

(14) Es ist besser, wenn er manchmal barfuß und manchmal mit Schuhen betet, wobei er das praktiziert, was für ihn einfach ist.

Er soll sich also nicht zwingen, sie für das Gebet zu tragen, noch soll er sich zwingen, sie auszuziehen. Vielmehr sollte er, wenn er barfuß ist, barfuß beten, und wenn er Schuhe trägt, sollte er beten, während er die Schuhe trägt, es sei denn, dies ist aufgrund einer besonderen Situation nicht möglich.

(15) Wenn er seine Schuhe auszieht, dann sollte er sie nicht auf seine rechte Seite stellen, sondern auf seine linke Seite, solange niemand links von ihm betet.

Andernfalls sollte er sie zwischen seinen Füßen platzieren. ⁽¹⁾ Diese Anweisung ist authentisch vom Propheten صَلَّى اللّٰهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ überliefert.

⁽¹⁾ Ich sage: Dies enthält einen feinen Hinweis darauf, dass er sie nicht vor sich hinlegen soll. Dies ist eine Benimmregel, die von der Mehrheit der Betenden nicht beachtet wird, denn man sieht sie in Richtung ihrer Schuhe beten!

Beten, während man auf einer Kanzel (ar. *Minbar*) steht

(16) Das Gebet des Imāms auf einem erhöhten Platz wie der *Minbar* ist erlaubt, um beispielsweise die Leute zu belehren:

- Er steht darauf, spricht den *Takbīr* und rezitiert und verbeugt sich darauf.
- Dann tritt er runtersteigend zurück, um die Niederwerfungen auf dem Boden am Fuß der *Minbar* zu verrichten.
- Dann kann er wieder darauf zurückkehren und in der zweiten *Rakʿah* dasselbe machen, was er in der Ersten gemacht hat.

Die Verpflichtung, gegenüber einer Barriere (ar. *Sutrah*) zu beten und sich in ihrer Nähe zu befinden

(17) Es ist verpflichtend, dass er in Richtung einer *Sutrah* betet. Dabei spielt es keine Rolle, ob er in einer Moschee oder anderswo betet, noch ob die Moschee groß oder klein ist.

Der Grund dafür ist die allgemeine Aussage des Propheten صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

«لَا تُصَلِّ إِلَّا إِلَى سُرَّةٍ، وَلَا تَدْعُ أَحَدًا يَمُرُّ بَيْنَ يَدَيْكَ، فَإِنْ أَبَى فَلْتَقَاتِلْهُ، فَإِنَّ مَعَهُ الْقَرِينَ»

„Bete nur in Richtung einer *Sutrah*, und lasse niemanden vor dir hergehen. Wenn also jemand darauf besteht, dann kämpfe gegen ihn, denn er hat den bösen Gefährten bei sich“, d.h. einen Teufel.

(18) Es ist Pflicht, dass er sich dicht davor befindet, denn der Prophet صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ hat es befohlen.

(19) Zwischen dem Ort an dem der Prophet صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ sich niederwirft, und der Wand zu der er betet, befindet sich ein Abstand, der ungefähr so groß ist, dass ein Schaf hindurchgehen kann.

Wenn man also so verfährt, dann hat man die Nähe, die für ihn verpflichtend ist, erfüllt. ⁽²⁾

⁽²⁾ Ich sage: Wir wissen hieraus, dass das, was die Muslime in allen Moscheen machen, die ich in Syrien und anderswo gesehen habe, in Bezug auf das Beten in der Mitte der Moschee, weit entfernt von jeder Wand oder Säule, nichts anderes ist als eine Missachtung des Gebots und der Praxis des Propheten صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ.

Die erforderliche Höhe der *Sutrah*

(20) Es ist verpflichtend, dass die Höhe der *Sutrah* über dem Boden mindestens eine Spanne oder zwei Spannen beträgt, aufgrund seiner Aussage **صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ**:

«إِذَا وَضَعَ أَحَدُكُمْ بَيْنَ يَدَيْهِ مِثْلَ مُؤَخَّرَةِ الرَّحْلِ فَلْيُصَلِّ، وَلَا يُبَالِي مَنْ مَرَّ وَرَاءَ ذَلِكَ»

„Wenn einer von euch so eine Barriere vor sich hinstellt, wie den hinteren Teil eines Kamelsattels ⁽³⁾, dann soll er beten und sich nicht darum kümmern, was darüber hinaus vorbeigeht.“

(21) Der Betende stellt sich direkt in Richtung der *Sutrah*. Das geht aus dem Gebot hervor, zur *Sutrah* hin zu beten. Wenn er sich ein wenig nach rechts oder

⁽³⁾ Es ist das Stück Holz, das an der Rückseite des Sattels angebracht ist. Der Sattel eines Kamels nennt sich *Rahl* und der eines Pferdes nennt sich *Sarğ*.

 In dem *Ḥadīṭ* ist ein Hinweis darauf, dass es nicht ausreicht, eine Linie auf dem Boden zu zeichnen. Der *Ḥadīṭ*, der dies erlaubt, ist nicht authentisch.

links bewegt, so dass er nicht direkt in einer Linie mit dem *Sutrah* steht, so ist dies nicht authentisch bestätigt.

(22) Es ist erlaubt, zu einem in den Boden gesteckten Stab oder ähnlichem zu beten, oder zu einem Baum, oder zu einer Säule, oder zu seiner Frau, die unter der Decke auf dem Bett liegt, oder zu einem Reittier, auch wenn es ein Kamel ist.

Das Verbot in Richtung von Gräbern zu beten

(23) Es ist nicht erlaubt, zu den Gräbern zu beten, ganz gleich, ob es sich um die Gräber der Propheten oder um andere Gräber als diese handelt.

**Das Verbot, vor einer betenden Person
vorbeizugehen, selbst in der heiligen Moschee
in Mekka (ar. *al-Masğid al-Ḥarām*)**

(24) Es ist nicht erlaubt, direkt vor einer betenden Person vorbeizugehen, wenn diese eine *Sutrah* vor sich hat. Hierbei gibt es keinen Unterschied zwischen der *al-Masğid al-Ḥarām* und anderen Moscheen. Das Verbot gilt für alle gleichermaßen, aufgrund der Allgemeingültigkeit seiner Aussage **صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ**:

«لَوْ يَعْلَمُ الْمَارُّ بَيْنَ يَدَيْ الْمُصَلِّيِّ مَاذَا عَلَيْهِ، لَكَانَ أَنْ يَقِفَ أَرْبَعِينَ، خَيْرًا لَهُ مِنْ أَنْ يَمُرَّ بَيْنَ يَدَيْهِ»

„Wenn derjenige, der vor einem Betenden Menschen vorbeigeht, wüsste, was auf ihm lastet, dann würde er lieber stehen bleiben und auf vierzig warten, als vor ihm vorbeizugehen.“

Dies bedeutet, dass er zwischen ihm und dem Standort seiner Niederwerfung vorbeigeht. ⁽⁴⁾

⁽⁴⁾ Was den Ḥadīṭ betrifft, dass er صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ am äußeren Rand des Ṭawāf-Bereichs ohne *Sutrah* betete während Leute vor ihm vorbeigingen, so ist dieser nicht authentisch. Außerdem wird darin nicht erwähnt, dass sie zwischen ihm und seinem Platz der Niederwerfung vorbeigingen.

**Die Verpflichtung für den Betenden,
jeden daran zu hindern vor ihm vorbeizugehen,
auch in *al-Masğid al-Ḥarām***

(25) Es ist einer Person, die in Richtung einer *Sutrah* betet, nicht erlaubt, jemanden vor sich vorbeigehen zu lassen. Beweis dafür ist der vorhergehende *Ḥadīṭ*: „(..) und lasse niemanden vor dir vorbeilaufen“ sowie seine Aussage **صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ**:

«إِذَا صَلَّى أَحَدُكُمْ إِلَى شَيْءٍ يَسْتُرُهُ مِنَ النَّاسِ، فَأَرَادَ أَحَدٌ أَنْ يَجْتَازَ بَيْنَ يَدَيْهِ، فَلْيُدْفَعْ فِي نَحْرِهِ،
وَلْيَدْرَأْ مَا اسْتَطَاعَ»

„Wenn einer von euch in Richtung von etwas betet, das ihn von den Leuten abschirmt, und jemand will vor ihm vorbeigehen, dann soll er ihn abwehren, indem er ihn auf die Brust stößt, und er soll ihn so sehr abwehren, wie er kann“.

Und in einer anderen Überlieferung:

«فَلْيَمْنَعَهُ - مرتين - فَإِنْ أَبَى فَلْيَقَاتِلْهُ؛ فَإِنَّهَا هُوَ شَيْطَانٌ»

„(..) dann soll er ihn bekämpfen, denn er ist ein Teufel“.

**Sich vorwärtsbewegen,
um jemanden am Vorbeigehen zu hindern**

(26) Und es ist ihm (d.h dem Betenden) erlaubt, einen Schritt oder mehr nach vorne zu gehen, um sogar ein Tier oder ein Kind daran zu hindern, vor ihm vorbeizugehen, so dass sie hinter ihm vorbeigehen.

Das, was das Gebet bricht

(27) Die *Sutrah* im Gebet ist wichtig, um zu verhindern, dass das Gebet durch das Vorbeigehen von etwas beeinträchtigt und ungültig wird. Im Gegensatz dazu, wer ohne *Sutrah* betet, dessen Gebet wird ungültig, wenn eine erwachsene Frau, ein Esel oder ein schwarzer Hund vor ihm vorbeigeht.

[03] Die Absicht (ar. *an-Niyyah*)

(28) Der Betende muss im Herzen die Absicht fassen, das jeweilige Gebet verrichten zu wollen, sei es das Pflichtgebet wie *Zuhr* oder *‘Aṣr* oder die entsprechenden *Sunnah*-Gebete.

Dies (d.h. das Fassen der Absicht) ist eine Bedingung (ar. *Ṣart*) oder eine Säule (ar. *Rukn*).

Das laute Aussprechen der Absicht mit der Zunge ist eine Neuerung, die der *Sunnah* widerspricht und von keinem der anerkannten Imame bestätigt wurde.

[04] Der *Takbīr*

(29) Der Betende beginnt das Gebet mit der Aussage:
ge:

«اللهُ أَكْبَرُ»

Allāhu Akbar

„**Allāh** ist größer.“

Dies ist eine Säule. Der Beweis dafür ist die Aussage des Propheten **صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ**:

«مِفْتَاحُ الصَّلَاةِ الطُّهُورُ، وَتَحْرِيمُهَا التَّكْبِيرُ، وَتَحْلِيلُهَا التَّسْلِيمُ»

„Der Schlüssel zum Gebet ist die [rituelle] Reinigung. Das, was die äußerlichen Handlungen ⁽⁵⁾ verboten macht, ist der *Takbīr*, und das, was die äußerlichen Handlungen zulässig macht, ist der *Taslīm*.“⁽⁶⁾

⁽⁵⁾ D.h. die zum Gebet nicht gehören. ▪

⁽⁶⁾ D.h. das Aussprechen von: „*As-Salāmu ‘alaykum wa Raḥmatullāh*“, zum Abschluss des Gebets. ▪

(30) Er sollte seine Stimme nicht erheben, wenn er den *Takbīr* in einem der Gebete spricht, es sei denn, er ist ein Imām.

(31) Es ist dem Gebetsrufer (ar. *Muʿaddīn*) erlaubt, den *Takbīr* des Imāms mit lauter Stimme zu wiederholen, damit die Leute ihn hören können, solange es dafür eine Notwendigkeit gibt, wie z.B., wenn der Imām krank ist, eine schwache Stimme hat oder wenn eine sehr große Anzahl von Leuten hinter ihm betet.

(32) Die Person, die einem Imām im Gebet folgt, sollte den *Takbīr* nicht sagen, bevor der Imām ihn zu Ende gesprochen hat.

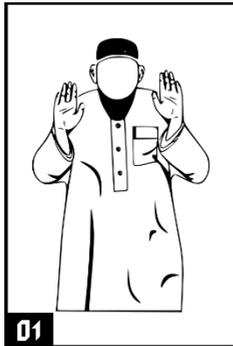
Das Heben der Hände und die Art und Weise, wie es zu machen ist.

(33) Der Betende hebt seine Hände, während er den *Takbīr* spricht oder davor oder danach. All dies ist in der *Sunnah* authentisch berichtet worden.

(34) Er erhebt seine Hände mit gespreizten Fingern.

(35) Er sollte seine Hände bis zur Höhe seiner Schultern heben [Abb. 01], und manchmal sollte er sie sogar noch weiter heben, bis zur Höhe seiner Ohren

[Abb. 02].⁽⁷⁾



⁽⁷⁾ Ich sage: Was das tatsächliche Berühren der Ohrläppchen mit dem Daumen angeht, so gibt es dafür keine Grundlage in der *Sunnah*. Meiner Meinung nach ist das eher etwas, das Anlass zu Einflüsterungen gibt.

Das Platzieren der Hände und die Art und Weise, wie es zu machen ist.

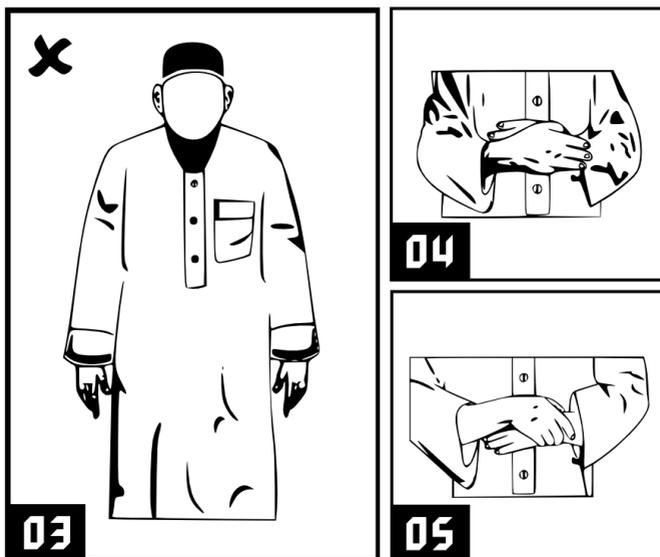
(36) Nach dem *Takbīr* legt er seine rechte Hand auf seine linke Hand: Dies gehört zu den Handlungen der [vorherigen] Propheten عَلَيْهِمُ السَّلَامُ und Allāhs Gesandter صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ befahl es seinen Gefährten. Es ist daher nicht zulässig, die Hände an den Seiten hängen zu lassen

[Abb. 03].

(37) Der Betende legt seine rechte Hand entweder auf den Rücken seiner linken Hand oder auf sein Handgelenk und seinen Unterarm [Abb. 04].

(38) Er kann manchmal die linke Hand mit der rechten Hand ergreifen [Abb. 05].⁽⁸⁾

⁽⁸⁾ Was die Praxis betrifft, das Legen und Greifen gleichzeitig zu kombinieren, wie es einige Spätere für gut halten, so gibt es dafür keine Grundlage.



Die Stelle des Platzierens

(39) Er sollte seine Hände nur auf seine Brust legen. Dies gilt für Männer und Frauen gleichermaßen. ⁽⁹⁾

⁽⁹⁾ Ich sage: Das Ablegen der Hände an einer anderen Stelle als auf der Brust ist entweder nicht authentisch überliefert oder hat keine Grundlage.

(40) Es ist nicht erlaubt, die rechte Hand auf die Taille zu legen.

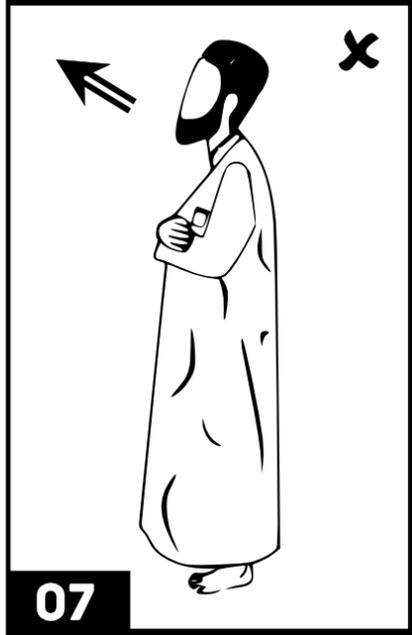
**Demut (ar. *Ḥuṣūʿ*),
und der Blick auf den Ort der Niederwerfung**

(41) Er muss in seinem Gebet Demut haben und sollte alles vermeiden, was seine Aufmerksamkeit ablenken könnte, seien es Muster oder Dekorationen. Er sollte auch nicht beten, wenn ihm eine gewünschte Nahrung serviert wird, und auch nicht, wenn er Urin oder Stuhlgang zurückhalten muss.

(42) Während er steht, sollte er zum Ort seiner Niederwerfung schauen [\[Abb. 06\]](#).

(43) Er sollte sich weder nach rechts noch nach links drehen. Denn diese Bewegung ist vom Satan verursacht. Er stiehlt dem Diener etwas von seinem Gebet.

(44) Es ist außerdem nicht erlaubt, den Blick während des Gebets zum Himmel zu erheben [\[Abb. 07\]](#).



Das Eröffnungsgebet (ar. *Du‘ā’ al-Istiftāḥ*)

(45) Dann beginnt der Betende damit, eines der Bittgebete zu rezitieren, die vom Propheten *صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ* authentisch überliefert wurden. Diese sind viele und das bekannteste davon ist:

«سُبْحَانَكَ اللَّهُمَّ وَبِحَمْدِكَ، وَتَبَارَكَ اسْمُكَ، وَتَعَالَى جَدُّكَ، وَلَا إِلَهَ غَيْرُكَ»

*subḥānaka-allāhumma wa bi ḥamdik, wa tabāraka-smuk,
wa ta‘ālā ḡadduk, wa lā ilāha ḡayruk*

„Über jeden Makel erhaben bist Du, O Allāh, und gepriesen, gesegnet ist Dein Name. Erhaben ist Deine Majestät und es gibt nichts Verehrungswürdiges außer Dir.“

Der Befehl hierzu steht authentisch fest, somit ist es notwendig, sich daran zu halten. ⁽¹⁰⁾

Die Rezitation (ar. *al-Qirāʿah*)

(46) Dann sucht er bei Allāh *سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى* Zuflucht. Dies ist eine Pflicht, und er würde sündigen, wenn er es unterließe.

(47) Die *Sunnah* besagt, dass er manchmal sagt:

«أَعُوذُ بِاللَّهِ مِنَ الشَّيْطَانِ الرَّجِيمِ مِنْ هَمْزِهِ وَنَفْخِهِ وَنَفْثِهِ»

*Aʿūdū bi-llāhi mina-š šayṭān-ir rağim,
min hamzihi wa nafḥihi wa nafṭih*

„Ich suche Zuflucht bei Allāh vor dem gesteinigten Satan vor dem Wahnsinn, den er anrichtet, vor seinem Hochmut und vor seiner bösen Dichtung.“

⁽¹⁰⁾ Wer den Rest der einleitenden Bittgebete sehen möchte, möge in *Şifat-uş şalāt*, S.91-95 nachschlagen. [Auflage: *Maktabat al-Maʿārif bī-r Riyād*]

(48) Oder er sagt:

«أَعُوذُ بِاللَّهِ السَّمِيعِ الْعَلِيمِ مِنَ الشَّيْطَانِ الرَّجِيمِ مِنْ هَمْزِهِ وَنَفْخِهِ وَنَفْثِهِ»

*A‘ūdu bi-llāhi-s Samī‘-il ‘Alīmi mina-š šayṭān-ir rağīm,
min hamzihi wa nafhihi wa naftih*

„Ich suche Zuflucht bei Allāh, dem Allhörenden, dem Allwissenden, vor dem gesteinigten Satan vor dem Wahnsinn, den er anrichtet, vor seinem Hochmut und vor seiner bösen Dichtung.“

(49) Dann sollte er leise sagen, sowohl in lauten als auch in leisen Gebeten:

«بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ»

Bismillāh-ir Raḥmān-ir Raḥīm

„Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen.“

Das Rezitieren von *al-Fātiḥah*

(50) Dann rezitiert er die ganze Sure *al-Fātiḥah*, wobei die *Basmalah* (das Sagen von *Bismillāh-ir Raḥmān-ir Raḥīm*) ein Vers davon ist.

Dies ist eine Säule und das Gebet wird ohne sie nicht gültig sein. So ist es auch für diejenigen, die kein Arabisch können verpflichtend, sie auswendig zu lernen.

(51) Wer aber nicht in der Lage ist sie zu rezitieren, für den genügt es zu sagen:

«سُبْحَانَ اللَّهِ، وَالْحَمْدُ لِلَّهِ، وَلَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ، اللَّهُ أَكْبَرُ، وَلَا حَوْلَ وَلَا قُوَّةَ إِلَّا بِاللَّهِ»

subḥānallāh, wa-l-ḥamdu lillāh, wa lā ilāha illa-llāh, wa-allāhu akbar, wa lā ḥawla wa lā quwata illā billāh.

„Wie vollkommen Allāh ist, und alles Lob gebührt Allāh, und niemand hat das Recht, angebetet zu werden, außer Allāh. Allāh ist der Größte, und

es gibt keine Macht und keine Kraft außer bei Allāh.“

(52) Die *Sunnah* besteht darin, sie (d.h die *Fātiḥah*) beim Rezitieren Vers für Vers zu lesen. Man sollte nach jedem Vers eine Pause machen. So sagt man:

﴿بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ﴾

Bismillāhi-r-Raḥmān-ir-Raḥīm

„Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen.“

Dann macht er eine Pause. Danach sagt er:

﴿الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ﴾

Al-ḥamdu lillāhi rabbil ‘ālamīn.

„(Alles) Lob gehört Allāh, dem Herrn der Welten.“

Dann macht er eine Pause. Danach sagt er:

﴿الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ﴾

Ar-Raḥmān-ir Raḥīm

„Dem Allerbarmer, dem Barmherzigen.“

Dann macht er eine Pause, Danach sagt er:

﴿مَالِكِ يَوْمِ الدِّينِ﴾

Māliki yawm-id dīn

„Dem Besitzer des Tages der Abrechnung.“

Dann macht er eine Pause, dann verfährt er in gleicher Weise, bis er sie beendet hat.

Die gesamte Rezitation des Propheten ﷺ verlief auf diese Weise. Er hörte am Ende jedes Verses auf und verband ihn nicht mit dem darauffolgenden Vers, selbst wenn diese in ihrer Bedeutung miteinander verbunden waren.

(53) Es ist zulässig, bei Sure *al-Fātiḥah* entweder „*Māliki*“ zu rezitieren - Besitzer des Tages der Abrechnung - oder „*Maliki*“ - König des Tages der Abrechnung -.

Das Rezitieren der Sure *al-Fātiḥah* von einem der einem Vorbeter folgt

(54) Es ist verpflichtend, dass derjenige, der hinter einem Imām betet, sie in stillen Gebeten rezitiert.

Er sollte sie auch in lauten Gebeten rezitieren, wenn er die Rezitation des Imāms nicht hören kann oder falls es vorkommt, dass der Imām nach seiner eigenen Rezitation schweigt, um dem Mitbetenden zu ermöglichen, sie zu rezitieren. Wobei wir der Ansicht sind, dass diese Zeit des Schweigens nicht in der *Sunnah* belegt worden ist. ⁽¹¹⁾

⁽¹¹⁾ Ich sage: Ich habe die Beweise, die von den Befürwortern verwendet werden, zusammen mit ihrer Widerlegung in *Silsilat-ul aḥādīṭ aḍ-ḍaʿīfah* (Nr.546, Nr.547), erwähnt. [Aufl. *Dār-ul Maʿārif*]

Die Rezitation nach der Sure *al-Fātiḥah*

(55) Es gehört zur *Sunnah*, nach dem Rezitieren von *al-Fātiḥah* eine andere Sure oder einige Verse davon zu rezitieren - sogar im Totengebete -, und zwar in den ersten beiden Gebetseinheiten.

(56) Manchmal kann der Betende die Rezitation danach verlängern und zu anderen Zeiten verkürzen, wenn er z.B. auf Reise ist, hustet oder erkrankt ist, oder auch wenn ein Kind weint.

(57) Die Länge der Rezitation variiert je nach den verschiedenen Gebeten. So ist im Allgemeinen die Rezitation beim Morgengebete (ar. *Faḡr*) länger als die Rezitation bei dem Rest der fünf Gebeten. Danach kommt das *Zuhr*-, dann das *ʿAṣr*- und das *Maḡrib*-Gebete, dann das *ʿIṣāʿ*-Gebete.

(58) Die Rezitation im Gebete in der Nacht ist länger als in allen anderen Gebeten.

(59) Die *Sunnah* besagt auch, dass die Rezitation in der ersten Gebetseinheit (ar. *Rak'ah*) länger sein soll als die Rezitation in der zweiten *Rak'ah*.

(60) Auch dass er die Rezitation in den letzten beiden *Rak'ah* kürzer macht als die in den ersten beiden, etwa um die Hälfte.⁽¹²⁾

⁽¹²⁾ Die Einzelheiten dieses Kapitels kannst du, wenn du möchtest, in *Şifat-uş Şalāt* nachlesen (S.102).

Das Rezitieren der Sure *al-Fātiḥah* in jeder *Rakʿah*

(61) Es ist verpflichtend, in jeder *Rakʿah*, die Sure *al-Fātiḥah* zu rezitieren.

(62) Es gehört zur *Sunnah*, dass man manchmal in den letzten beiden *Rakʿah* noch etwas dazu rezitiert.

(63) Es ist dem Imām nicht erlaubt, die Rezitation über das hinaus zu verlängern, was in der *Sunnah* vorgekommen ist.

Denn dadurch würde er einigen derjenigen, die hinter ihm beten, Schwierigkeiten bereiten, wie zum Beispiel alten Menschen, Kranken, Frauen mit Säuglingen und solchen, die Bedürfnisse zu erfüllen haben.

Das laute und leise Rezitieren

(64) Die Rezitation des Betenden soll in dem Morgengebet (ar. *Ṣubḥ* bzw. *Fağr*), Freitagsgebet, den beiden *‘Īd*-Gebeten, Gebet für Regen (ar. *Istisqā’*), Gebet bei Sonnenfinsternis (ar. *Kusūf*) und den ersten beiden Gebetseinheiten von *Mağrib* und *‘Iṣā’* laut sein.

Er rezitiert in den *Zuhr*- und *‘Aṣr*-Gebeten, in der dritten Gebetseinheit des *Mağrib* und in den letzten beiden Gebetseinheiten des *‘Iṣā’* leise.

(65) Es ist erlaubt, dass der *Imām* manchmal einen Vers so laut rezitiert, dass er von den Leuten in den leiseren Gebeten gehört werden kann.

(66) Was das *Witr*-Gebet und das Gebet während der Nacht betrifft, so sollte er darin manchmal leise rezitieren, und zu anderen Zeiten laut rezitieren. Seine Stimme sollte jedoch nur mäßig erhoben werden.

**Das schöne Rezitieren des Korans (ar. *Qur'ān*)
(ar. *Tartīl*)**

(67) Die *Sunnah* besteht darin, den Koran (ar. *Qur'ān*) mit *Tartīl* ⁽¹³⁾ zu rezitieren, nicht schnell und eilig. Vielmehr sollte die Rezitation klar und deutlich sein und jeder Buchstabe sollte erkennbar sein. Man soll den Koran (ar. *Qur'ān*) auch mit seiner Stimme veredeln und ihn auf eine schöne und gute Weise rezitieren, wobei er sich an die Regeln hält, die den Gelehrten der Rezitation (ar. *Tağwīd*) wohlbekannt sind. Man darf ihn also nicht in erneuerten Tönen rezitieren, auch nicht gemäß den Bestimmungen von Musik.

⁽¹³⁾ d.h auf eine schöne und langsame Weise. ▪

Das Korrigieren des Imām

(68) Es ist für denjenigen, der hinter einem Imām betet, zulässig, dass er ihn korrigiert, wenn er in seiner Rezitation durcheinandergerät.

[06] Die Verbeugung

(ar. *ar-Rukūʿ*)

(69) Wenn er mit dem Rezitieren fertig ist, bleibt er für einen kurzen Moment still, lange genug, um wieder zu Atem zu kommen.

(70) Dann hebt er die Hände, wie es zuvor für den ersten *Takbīr* beschrieben wurde.⁽¹⁴⁾

(71) Er spricht ebenfalls den *Takbīr*, und dies ist verpflichtend.

(72) Dann verrichtet er den *Rukūʿ* auf eine Weise, dass alle seine Gelenke ruhig sind und jeder Teil des Körpers in Ruhe ist. Dies ist eine **Säule** des Gebets.

⁽¹⁴⁾ Punkt Nr. 33, 34 und 35. ▪

Die Art und Weise des *Rukūʿ*

(73) Der Betende legt seine Hände fest auf seine Knie. Er spreizt seine Finger so, als ob er seine Knie umklammern würde. All dies ist **verpflichtend**.

(74) Er sollte seinen Rücken ausstrecken und ihn eben machen, so dass, wenn man Wasser darauf gießen würde, es sich darauf niederlassen würde [Abb. 08]. Das ist **verpflichtend**.

(75) Er sollte weder seinen Kopf tiefer sinken lassen [als seinen Rücken], noch sollte er ihn darüber erheben. Vielmehr sollte er ihn auf gleicher Höhe mit seinem Rücken halten [Abb. 09].

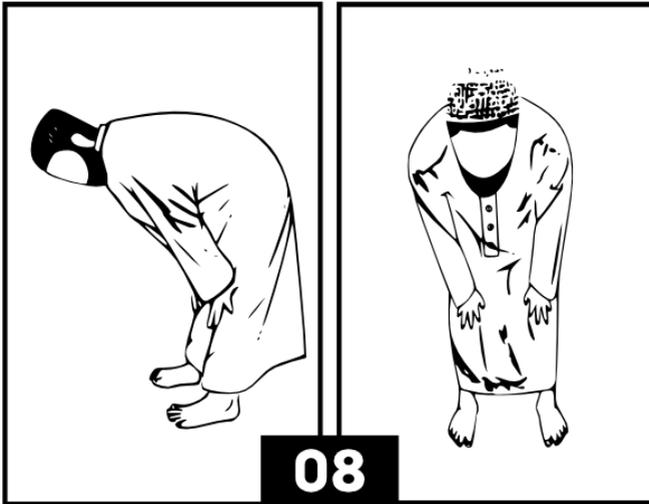
(76) Er sollte seine Ellbogen von seinen Seiten entfernt halten.

(77) In seinem *Rukūʿ* sagt er drei Mal oder öfter, Folgendes:

«سُبْحَانَ رَبِّيَ الْعَظِيمِ»

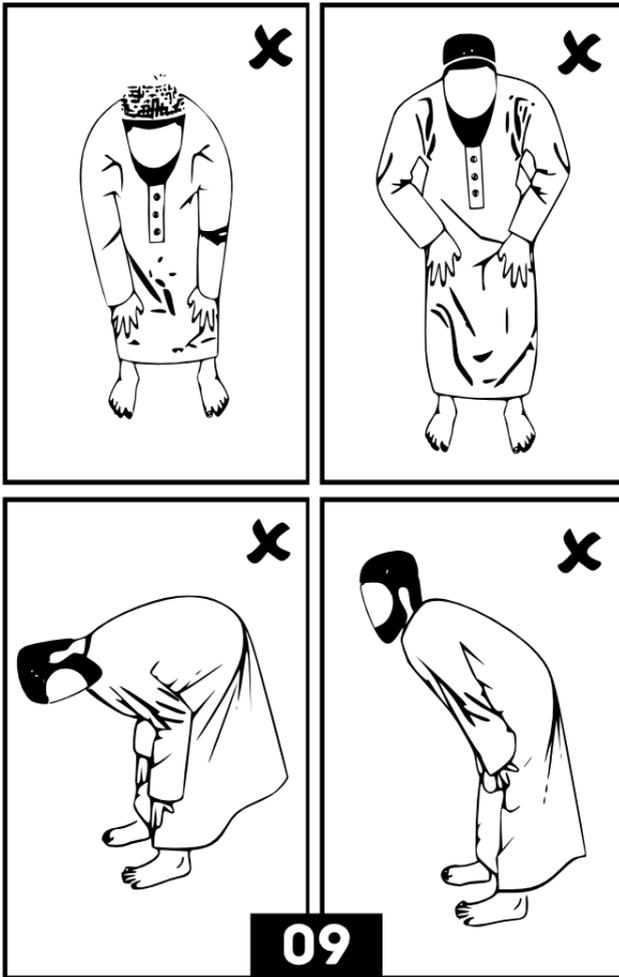
Subhāna Rabbi-al ʿAzīm

„Erhaben und vollkommen ist mein Herr,
der Allgewaltige.“⁽¹⁵⁾.



⁽¹⁵⁾ Es gibt weitere Gedenken, die im Rahmen dieser Säule gesagt werden können: Einige davon sind lang, einige sind von mittlerer Länge und einige sind kurz. Sie können alle in *Şifat Şalāt an-Nabiyy* صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ (S.132, Aufl. Maktabat-ul Ma‘ārif) nachgeschlagen werden.

DAS GEBET DES PROPHETEN 



Die Länge der Verrichtung von Säulen gleich machen

(78) Aus der *Sunnah* geht hervor, dass der Betende die Säulen gleich lang macht. So macht er seinen *Rukūʿ*, seinen *Suğūd* und sein Sitzen zwischen den beiden Niederwerfungen von gleicher Länge.

(79) Es ist ihm nicht erlaubt, den Koran (ar. *Qurʾān*) während des *Rukūʿ* zu rezitieren und auch nicht während des *Suğūd*.

Das Aufrichten vom *Rukūʿ*

(80) Dann erhebt sich der Betende und richtet seinen Rücken vom *Rukūʿ* auf. Dies ist eine **Säule**.

(81) Während er den Rücken aufrichtet, sagt er folgendes:

سَمِعَ اللَّهُ لِمَنْ حَمِدَهُ

Samiʿallāhu liman ḥamidah

„Allāh hat denjenigen gehört, der Ihn gelobt hat.“

Dies ist **Wāğib**.

(82) Er hebt seine Hände, wenn er sich erhebt, in der Art und Weise, wie es zuvor erwähnt wurde.

(83) Dann stellt sich der Betende aufrecht hin und steht still, so dass jeder Knochen an seinen Platz zurückkehrt. Dies ist eine **Säule**.

(84) An dieser Stelle sagt er folgendes:

رَبَّنَا وَلَكَ الْحَمْدُ

Rabbanā wa laka-l-ḥamd

„Unser Herr, und Dir gebührt das Lob.“⁽¹⁶⁾

Dies ist für jeden Betenden verpflichtend, auch wenn er hinter einem Imām⁽¹⁷⁾ betet, denn es ist der

⁽¹⁶⁾ Es gibt noch andere Aussprüche, die hier gesagt werden können. Siehe *Ṣifat-uṣ Ṣalāt* (S.135).

⁽¹⁷⁾ Es ist nicht vorgeschrieben, während dieses Stehens eine Hand auf die andere zu legen, da dies nicht berichtet wurde.

für diese stehende Position vorgeschriebene Ausspruch.

Was den *Tasmī*^c (Das Sagen von *Sami*^c*al*^l*āhu liman ḥamidah*) anbelangt, so ist es der Ausspruch, der beim Aufstehen vorgeschrieben ist.

(85) Er sollte dieses Stehen ungefähr so lange ausführen wie das Verbeugen, wie es vorher erwähnt wurde.

Wenn du möchtest, kannst du die Detaillierung diesbezüglich in *Ṣifat-u Ṣalāt an-Nabiyy*  nachlesen.

[07] Die Niederwerfung (ar. *Suğūd*)

(86) Dann sagt der Betende:

الله أكبر

Allāhu Akbar

„Allāh ist größer.“

Und dies ist eine Verpflichtung.

(87) Und er sollte manchmal seine Hände erheben.

Die Hände zuerst aufsetzen, wenn man sich niederwirft

(88) Dann wirft er sich nieder, indem er seine Hände vor seinen Knien auf den Boden legt. Dies ist was der Gesandte Allāhs ﷺ befohlen hat, und es ist das, was aus seiner Praxis bekannt ist. Er ﷺ hat verboten sich so niederzuknien, wie das Kamel kniet. Und das Kamel legt seine Knie - die seine Vorderbeine sind - zuerst.

(89) Wenn der Betende sich also niedergeworfen hat, wobei die Niederwerfung eine Säule ist, dann soll er sich auf seine Handflächen stützen und sie zusammenlegen.

(90) Er sollte seine Finger zusammenhalten [Abb. 10].

(91) Und sie in Richtung der *Qiblah* ausrichten [Abb. 10].

(92) Und er sollte seine Handflächen auf gleicher Höhe mit seinen Schultern ablegen [Abb. 10].

(93) Und manchmal legt er sie auf die Höhe seiner Ohren [Abb. 10].

(94) Und er muss seine Ellbogen vom Boden wegheben. **Dies ist verpflichtend.** Er darf sie auf dem Boden nicht so ablegen, wie es ein Hund macht.

(95) Er muss seine Nase und seine Stirn fest auf den Boden legen, **dies ist eine Säule.**

(96) Er muss auch seine Knie fest auf den Boden stellen.

(97) Und ebenso seine Zehen.

(98) Er stellt seine Füße aufrecht auf den Boden. **All dies ist verpflichtend** [Abb. 10].

(99) Und richtet die Zehenspitzen in Richtung der *Qiblah* [Abb. 10].

(100) Während er seine Fersen aneinanderfügt [Abb. 10].

In der Niederwerfung ruhen

(101) Es ist für den Betenden eine Pflicht, in der Niederwerfung zu ruhen. Dies geschieht, indem er sich gleichmäßig auf jeden der Körperteile stützt, die beim Niederwerfen den Boden berühren. Das sind:

- Die Stirn und die Nase – zusammen -.
- Die beiden Handflächen.
- Die beiden Knie.
- Die Zehen jedes Fußes.

(102) Wer sich also auf diese Weise in der Niederwerfung niederlässt, der hat mit Gewissheit die notwendige Stille erlangt. Diese Stille (ar. *İṭmi'nān*) in der Niederwerfung ist **ebenfalls eine Säule**.

(103) Er sollte darin folgendes sagen:

سُبْحَانَ رَبِّيَ الْأَعْلَى

Subḥāna Rabbi-al A'la

**„Erhaben und vollkommen ist mein Herr,
der Höchste.“**

Dreimal oder mehr. ⁽¹⁸⁾

(104) Es wird empfohlen, während der Niederwerfung so viel wie möglich Allāh zu bitten, denn es ist die geeignetste Zeit für die Annahme von Bittgebeten.

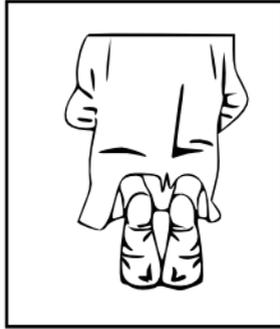
(105) Er sollte seine Niederwerfung etwa genauso lange halten, wie seine Verbeugung zuvor.

(106) Es ist erlaubt, sich auf der Erde niederzuwerfen oder auf etwas, das auf dem Boden liegt, wie ein Kleidungsstück, ein Teppich, eine Matte oder ähnliches.

(107) Es ist nicht erlaubt, den Koran (ar. *Qurʿān*) zu rezitieren, während man in der Niederwerfung ist.

⁽¹⁸⁾ Es gibt noch andere Aussagen, die man darin machen kann. Diese kannst du in *Şifat-u Şalāt an-Nabiy* صلى الله عليه وسلم (S.145) erfahren.

DAS GEBET DES PROPHETEN 



**Das Sitzen auf dem linken, flachgelegten Fuß
(ar. *Iftirāṣ*) und das Sitzen auf den hochgezogenen
Fersen (ar. *Iq'ā'*) zwischen den beiden
Niederwerfungen**

(108) Dann erhebt er seinen Kopf und spricht dabei den *Takbīr*. Dies ist eine **Pflicht**.

(109) Manchmal hebt er an dieser Stelle seine Hände.

(110) Dann setzt er sich mit Ruhe hin, so dass jeder Knochen an seinem Platz ist. Dies ist ein **Rukn**.

(111) Und er legt seinen linken Fuß flach unter sich und sitzt darauf. Das ist eine **Pflicht** [Abb. 11].

(112) Er setzt seinen rechten Fuß aufrecht auf den Boden [Abb. 11].

(113) Und lässt die Zehen seines rechten Fußes in Richtung der *Qiblah* zeigen [Abb. 11].

(114) Es ist auch erlaubt, manchmal auf den Fersen (ar. *al-Iq'ā'*) zu sitzen. Er macht dies, indem er sich auf seine Fersen setzt und beide Füße aufrichtet.



(115) Er sagt während dieses Sitzens:

«اللَّهُمَّ اغْفِرْ لِي، وارْحَمْنِي، واجْبُرْنِي، وارْفَعْنِي، واهْدِنِي وَعَافِنِي وارزُقْنِي»

*Allāhumma-ğfir lī, wa-r-ḥamnī, wa-ğ-burnī, wa-r-fa'nī,
wa-h-dinī, wa 'āfinī, wa-r-zuqnī*

„O Allāh, vergib mir, und habe Gnade mit mir, und
stärke mich, und erhebe meinen Rang, und leite
mich, und vergib mir, und versorge mich.“

(116) Und wenn er es wünscht, kann er (stattdessen) folgendes sagen:

«رَبِّ اغْفِرْ لِي، رَبِّ اغْفِرْ لِي»

Rabbi-ğfir lī, Rabbi-ğfir lī

„Mein Herr, vergib mir, mein Herr, vergib mir.“

(117) Er verlängert dieses Sitzen, bis es eine ähnliche Länge wie seine Niederwerfung erreicht hat.

Die zweite Niederwerfung

(118) Dann spricht der Betende den *Takbīr* aus:

الله أكبر

Allāhu Akbar

„Allāh ist größer.“

Dies ist eine **Pflicht**.

(119) Und er hebt seine Hände bei diesem *Takbīr*, manchmal.

(120) Dann vollzieht er die zweite Niederwerfung, und dies ist ebenfalls eine **Säule**.

(121) Er vollzieht bei der zweiten Niederwerfung das, was er bei der Ersten getan hat.

Das Kurzsitzen [nach der zweiten Niederwerfung und vor dem Aufstehen] (ar. *Ĝilsat-ul Istirāḥah*)

(122) Wenn der Betende seinen Kopf von der zweiten Niederwerfung erhebt und er beabsichtigt, aufzustehen, um die zweite *Rakʿah* zu verrichten, dann sagt er:

اللَّهُ أَكْبَرُ

Allāhu Akbar

„Allāh ist größer.“

Das ist eine **Pflicht**.

(123) Und manchmal erhebt er seine Hände.

(124) Und er setzt sich (kurz) aufrecht auf seinen linken Fuß, so dass jeder Knochen an seinen Platz zurückkehrt, bevor er aufsteht.

Die zweite Gebetseinheit

(125) Dann steht er für die zweite Gebetseinheit auf und stützt sich mit geballten Fäusten am Boden ab, wie jemand, der seine Fäuste beim Kneten von Teig ballt.

Dies ist ein *Rukn*.

(126) Darin vollzieht er dasselbe, was er bei der Ersten gemacht hat.

(127) Mit der Ausnahme, dass er dabei nicht das Eröffnungsbittgebet (d.h. *Du‘ā‘-ul Istiftāh*) rezitiert.

(128) Er sollte die zweite *Rak‘ah* kürzer machen als die erste *Rak‘ah*.

Das Sitzen um den *Tašahhud* auszuführen

(129) Wenn der Betende die zweite *Rak'ah* beendet hat, setzt er sich hin, um den *Tašahhud* zu verrichten.

Dies ist eine **Pflicht**.

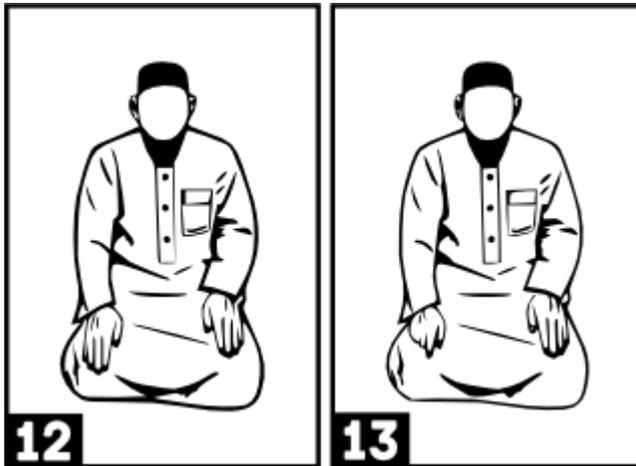
(130) Und er setzt sich auf den linken Fuß, der flach hingelegt wird, so wie es zuvor beim Sitzen zwischen den beiden Niederwerfungen der Fall war (d.h. *Iftirās* Position) [Siehe: Abb. 11].

(131) Es ist jedoch nicht erlaubt, sich bei diesem Sitzen auf die beiden Fersen zu setzen (d.h. *Iq'ā'* Position).

(132) Er platziert seine rechte Hand auf seinen rechten Unterschenkel und rechtes Knie zeitgleich, und seinen rechten Ellenbogen auf seine Schenkel, ohne die beiden voneinander zu trennen [Abb. 12].

(133) Er legt seine linke Hand auf sein linkes Knie und linken Unterschenkel [\[Abb. 12\]](#).

(134) Es ist ihm nicht erlaubt, zu sitzen während er sich auf seine Hand stützt, insbesondere nicht auf die linke Hand.



Den Zeigefinger bewegen und den Blick darauf fixieren

(135) Er sollte alle Finger seiner rechten Hand zusammenpressen und manchmal seinen Daumen auf den Mittelfinger legen.

(136) Zu anderen Zeiten kann er mit seinem Daumen und seinem Mittelfinger zusammen einen Kreis bilden.

(137) Er sollte seinen Zeigefinger in Richtung der *Qiblah* strecken [Abb. 13].

(138) Und er richtet seinen Blick auf seinen Zeigefinger.

(139) Und bewegt ihn, indem er mit ihm die Bittgebete spricht, und zwar von Beginn bis zum Ende des *Tašahhud*.

(140) Er darf nicht mit seinem linken Zeigefinger zeigen.

(141) All dies macht er in jedem *Tašahhud*.

**Der Wortlaut des *Tašahhud*
und das anschließende Bittgebet**

(142) Der *Tašahhud* ist **verpflichtend**.

Wenn man ihn vergisst, dann verrichtet man [am Ende des Gebets] zwei zusätzliche Niederwerfungen für das Vergessen.

(143) Er tut ihn leise rezitieren.

(144) Sein Wortlaut ist:

«التَّحِيَّاتُ لِلَّهِ، وَالصَّلَوَاتُ وَالطَّيِّبَاتُ؛ السَّلَامُ عَلَى النَّبِيِّ وَرَحْمَةُ اللَّهِ وَبَرَكَاتُهُ، السَّلَامُ عَلَيْنَا
وَعَلَىٰ عِبَادِ اللَّهِ الصَّالِحِينَ؛ أَشْهَدُ أَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ وَأَشْهَدُ أَنَّ مُحَمَّدًا عَبْدُهُ وَرَسُولُهُ»

At-taḥiyyātu lillāh, wa-ṣ-ṣalawātu wa-ṭ-ṭaiyyibāt,

As-salāmu ‘alā-n nabiyy wa raḥmatullāhi wa barakātuh,

as-salāmu ‘alaynā wa ‘alā ‘ibādillāhi-ṣ-ṣāliḥīn,

ašhadu an lā ilāha illā-llāh

wa ašhadu anna Muḥammadan ʿabduhu wa rasūluh.

„Alle Ehrerweisungen, Gebete und reinen Worte gebühren Allāh. Friede sei mit dem Propheten ⁽¹⁹⁾, und auch die Gnade Allāhs und Sein Segen. Friede sei mit uns und den rechtschaffenen Dienern Allāhs. Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allāh, und ich bezeuge, dass Muḥammad sein Diener und Gesandter ist.“ ⁽²⁰⁾

(145) Danach spricht er die Segenswünsche auf den Propheten *صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ* indem er sagt:

⁽¹⁹⁾ Das ist es, was nach dem Tod des Propheten *صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ* vorgeschrieben ist, und dieser Wortlaut ist im *Tašahhud* von Ibn Masʿūd, ʿĀʾiṣah, Ibn-zu Zubair und Ibn ʿAbbās *رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ* festgelegt. Wer also die Detaillierung diesbezüglich möchte, kann sich auf mein Buch *Ṣifatu Ṣalāt-in Nabiyy صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ* beziehen (S.161, Auflage von *Maktabat-ul Maʿārif* in Riyāḍ).

⁽²⁰⁾ In meinem erwähnten Buch wurden andere Formulierungen des *Tašahhud* erwähnt, und die hier erwähnte, ist die authentischste.

اللَّهُمَّ صَلِّ عَلَى مُحَمَّدٍ، وَعَلَى آلِ مُحَمَّدٍ، كَمَا صَلَّيْتَ عَلَى إِبْرَاهِيمَ وَعَلَى آلِ إِبْرَاهِيمَ، إِنَّكَ حَمِيدٌ
مَجِيدٌ، اللَّهُمَّ بَارِكْ عَلَى مُحَمَّدٍ، وَعَلَى آلِ مُحَمَّدٍ، كَمَا بَارَكْتَ عَلَى إِبْرَاهِيمَ، وَعَلَى آلِ إِبْرَاهِيمَ، إِنَّكَ
حَمِيدٌ مَجِيدٌ

*Allāhum mā ṣalli ‘alā Muḥammad, wa ‘alā āli Muḥammad,
kamā ṣallayta ‘alā Ibrāhīm, wa ‘alā āli Ibrāhīm,
innaka ḥamīdun majīd, Allāhum mā bārik ‘alā Muḥammad,
wa ‘alā āli Muḥammad, kamā bārakta ‘alā Ibrāhīm, wa ‘alā
āli Ibrāhīm, innaka ḥamīdun majīd.*

„O Allāh, sende Segnungen auf *Muḥammad*, und auf die Familie von *Muḥammad*, so wie du auf *Ibrāhīm* Segnungen gesendet hast, und auf die Familie von *Ibrāhīm*, du bist ja der zu Preisende, der Rühmenswerte. Und Segne *Muḥammad*, und die Familie von *Muḥammad*, so wie du *Ibrāhīm* gesegnet hast, und die Familie von *Ibrāhīm*, du bist ja der zu Preisende, der Rühmenswerte.“

(146) Und wenn du eine kürzere Form möchtest, dann sprichst du:

«اللَّهُمَّ صَلِّ عَلَى مُحَمَّدٍ، وَعَلَى آلِ مُحَمَّدٍ وَبَارِكْ عَلَى مُحَمَّدٍ، وَعَلَى آلِ مُحَمَّدٍ، كَمَا صَلَّيْتَ وَبَارَكْتَ
عَلَى إِبْرَاهِيمَ، وَعَلَى آلِ إِبْرَاهِيمَ، إِنَّكَ حَمِيدٌ مَجِيدٌ»

*Allāhum mā ṣalli ‘alā Muḥammad, wa ‘alā āli Muḥammad,
wa bārik ‘alā Muḥammad, wa ‘alā āli Muḥammad, kamā
ṣallayta wa bārakta ‘alā Ibrāhīm, wa ‘alā āli Ibrāhīm,
innaka ḥamīdun majīd.*

„O Allāh, sende Friede auf Muḥammad, und auf die Familie von Muḥammad, und segne Muḥammad, und die Familie von Muḥammad, so wie du Ibrāhīm Friede gesendet und gesegnet hast, und der Familie von Ibrāhīm, du bist ja der zu Preisende, der Ruhmenswerte.“

(147) Dann kann er in diesem *Taṣāhhud* eines der überlieferten Bittgebete wählen, das ihm gefällt, und damit Allāh bitten.

Die dritte und vierte Gebetseinheit

(148) Dann spricht er den *Takbīr* aus:

الله أكبر

„Allāh ist größer.“

und das ist eine **Pflicht**. Die *Sunnah* besagt, dass er dies sagt, während er [noch] sitzt.

(149) Und manchmal hebt er auch seine Hände.

(150) Dann steht er für die dritte *Rak‘ah* auf. Und sie ist, wie die darauffolgende *Rak‘ah*, ein **Rukn**.

(151) Dasselbe macht er, wenn er für die vierte *Rak‘ah* aufstehen will.

(152) Doch bevor er aufsteht, sollte er sich aufrecht hinsetzen und sich auf seinen linken Fuß setzen, so dass jeder Knochen an seinen Platz zurückkehrt.

(153) Dann steht er auf, indem er sich auf seine Hände stützt, so wie er es beim Aufstehen für die zweite *Rakʿah* getan hat.

(154) In der dritten und vierten *Rakʿah* rezitiert er jeweils die Sure *al-Fātiḥah*, und dies ist **verpflichtend**.

(155) Manchmal rezitiert er auch einen Vers oder mehr zusätzlich dazu.

Das Qunūt-Bittgebet und wann dieses zu sprechen ist

(156) Aus der *Sunnah* geht für den Betenden hervor, dass er *Qunūt* verrichtet und für die Muslime um Hilfe bittet, wenn sie sich in einer Notsituation befinden.

(157) Dies findet nach der Verbeugung statt, nachdem der Betende gesagt hat:

«رَبَّنَا وَلَكَ الْحَمْدُ»

Rabbanā wa laka-l-ḥamd

„Unser Herr, und dir gebührt das Lob.“

(158) Hierfür gibt es kein bestimmtes vorgeschriebenes Bittgebet, sondern er spricht das Bittgebet, das der jeweiligen Notsituation angemessen ist.

(159) Der Betende soll seine Hände erheben, während er dieses Bittgebet spricht.

(160) Ferner sollte er seine Stimme bei seinem Bittgebet erheben, wenn er der Vorbeter ist.

(161) Diejenigen, die hinter ihm beten, sollen dann „*Āmīn*“ sagen.

(162) Und wenn der Betende das *Qunūt*-Bittgebet beendet hat, soll er den *Takbīr* sprechen:

الله أكبر

Allāh-u Akbar

„Allāh ist größer.“

und wirft sich dann nieder.

Das Qunūt-Bittgebet im Witr-Gebet, sein Platz und sein Wortlaut

(163) Was das Qunūt im Witr-Gebet ⁽²¹⁾ betrifft, so ist es rechtmäßig, es gelegentlich auszuführen.

(164) Seine Stelle ist vor dem Rukū^ʿ, im Gegensatz zum Qunūt-Bittgebet im Falle einer Notsituation (ar. Qunūt an-Nāzilah).

(165) Darin spricht der Betende folgendes Bittgebet:

«اللَّهُمَّ اهْدِنِي فِيمَنْ هَدَيْتَ، وَعَافِنِي فِيمَنْ عَافَيْتَ، وَتَوَلَّنِي فِيمَنْ تَوَلَّيْتَ، وَبَارِكْ لِي فِيمَا أَعْطَيْتَ،
وَقِنِي شَرَّ مَا قَضَيْتَ فَإِنَّكَ تَقْضِي وَلَا يُقْضَى عَلَيْكَ، وَإِنَّهُ لَا يَدُلُّ مَنْ وَالَيْتَ، تَبَارَكْتَ رَبَّنَا وَتَعَالَيْتَ لَا
مَنْجَا مِنْكَ إِلَّا إِلَيْكَ»

*Allāhum mā hdi nī fīman hadayt, wa ʿāfinī fīman ʿāfayt, wa
tawallanī fīman tawallayt, wa bārik lī fīmā aʿṭayt, wa qīnī
sharr mā qaḍayt, fa-innaka taqḍī wa lā yuqḍā ʿalayk, wa-*

⁽²¹⁾ Witr-Gebet: Das freiwillige Gebet mit ungeraden Gebetseinheiten, womit der Betende sein nächtliches freiwilliges Nachtgebet (ar. Qiyām-ul Layl) beendet. ■

*innahu lā yadhillu man wālayt, tabārakta Rabbānā wa
ta‘ālait, lā manjā Minka illā Ilayk.*

„O Allāh, leite mich recht mit denen, die Du rechtgeleitet hast. Bewahre mich mit denjenigen, die Du bewahrt hast. Nehme mich in Deine Obhut mit denen, die Du in Deine Obhut genommen hast. Segne mich in dem, was Du gegeben hast. Schütze mich vor dem Übel dessen, was Du vorbestimmt hast, denn Du bestimmst und niemand bestimmt über Dich. Denn derjenige, den Du als Schutzherr nimmst, wird nie erniedrigt. Segensreich bist Du, unser Herr, und Erhaben. Es gibt keine andere Möglichkeit, sich vor Dir in Sicherheit zu bringen, als zu Dir zu fliehen.“

(166) Dieses Bittgebet gehört zu der Lehre des Gesandten Allāhs *صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ*, so darf ihm keine Hinzufügung ergänzt werden, außer die Segenswünsche auf den Propheten *صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ*, so sind diese an dieser Stelle

erlaubt, da es authentisch überliefert wurde, dass die Gefährten **رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ** es getan haben.

(167) Dann verrichtet der Betende die Verbeugung und führt die beiden Niederwerfungen aus, so wie er es zuvor getan hat.

Der letzte *Tašahhud* und die *Tawarruk*-Sitzposition

(168) Dann sitzt der Betende für den letzten *Tašahhud*, und beide sind **Pflicht**.

(169) Und er macht dabei das gleiche, was er beim ersten *Tašahhud* gemacht hat.

(170) Nur dass er dabei die *Tawarruk*-Sitzposition einnimmt, nämlich dass er mit seiner linken Hüfte auf dem Boden und mit beiden Füßen auf der rechten Seite sitzt. Seinen linken Fuß stellt er unter sein rechtes Schienbein [Abb. 14].

(171) Seinen rechten Fuß stellt er aufrecht auf den Boden.

(172) Und es ist erlaubt, ihn manchmal flach hinzulegen [Abb. 15].

(173) Er sollte sich schwer mit seiner Handfläche auf sein linkes Knie stützen und sich auf diese Weise abstützen.

DAS GEBET DES PROPHETEN 



**Die Pflicht, für den Propheten صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ
um Segen zu bitten, sowie Allāhs Zuflucht
vor vier Dingen zu suchen**

(174) Es ist für den Betenden **verpflichtend**, dass er in diesem *Tašahhud* um Segen für den Propheten صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ bittet, und wir haben einige Formulierungen dafür im Abschnitt über den ersten *Tašahhud* erwähnt.

(175) Ebenfalls ist es für ihn verpflichtend, Allāhs Zuflucht vor vier Dingen zu suchen, indem er sagt:

«اللَّهُمَّ إِنِّي أَعُوذُ بِكَ مِنْ عَذَابِ جَهَنَّمَ، وَمِنْ عَذَابِ الْقَبْرِ، وَمِنْ فِتْنَةِ الْمَحْيَا وَالْمَمَاتِ،
وَمِنْ شَرِّ فِتْنَةِ الْمَسِيحِ الدَّجَالِ»

Allāhummā innī a‘ūdhu bika min ‘adhābi jahannam, wa min ‘adhābi-l-qabr, wa min fitnati-l-maḥyā wa-l-mamāt, wa min sharri fitnati-l-masīḥi-d-dajjāl.

„O Allāh ich suche Zuflucht bei dir vor der Strafe des Höllenfeuers, der Strafe des Grabes, der Versu-

chung des Lebens und des Todes, und der Versuchung des *Dağğāl*.“ ⁽²²⁾

⁽²²⁾ ♦ Die Prüfung „des Lebens“: Ist das, was dem Menschen in seinem Leben begegnet, wenn er sich zu Beispiel vom weltlichen Leben und den daraus entstehenden Begierden verführen lässt.

♦ Die Prüfung „des Sterbens“: Diese ist die Prüfung des Grabes und die Befragung durch die beiden Engel.

♦ Die „Prüfungen des falschen Messias (*Dağğāl*)“: Damit sind die übernatürlichen Ereignisse gemeint, die durch seine Hand geschehen werden; und welche viele Menschen dazu verleiten werden, in die Irre zu gehen, ihm zu folgen und seinen Anspruch auf Göttlichkeit zu akzeptieren.

Das Bittgebet vor dem *Salām*

(176) Dann spricht der Betende für sich selbst was er möchte an Bittgebete, die im Koran (ar. *Qurʾān*) und in der *Sunnah* festgelegt sind. Davon gibt es ja viele und schöne. Wenn er aber nichts von ihnen auswendig kann, dann bittet er mit jenem Bittgebet, das ihm leicht fällt, um das, was ihm in seiner Religion oder seinem diesseitigen Leben nützt.

Der *Taslīm* und seine Arten

(177) Dann spricht der Betende zu seiner rechten Seite den *Salām*, und dies ist ein **Rukn**, indem er sein Gesicht so dreht, dass das Weiße seiner rechten Wange gesehen werden kann [Abb. 16].



(178) Dann spricht er zu seiner linken Seite ebenfalls den *Salām*, wobei er sein Gesicht so dreht, dass das Weiße seiner linken Wange zu sehen ist, auch wenn es ein Totengebet (ar. *Ṣalāt-ul Ğanāzah*) ist.

(179) Der Vorbeter, sollte seine Stimme beim Sprechen des *Salām* erheben, außer wenn er das Totengebet verrichtet.

(178) Die Formulierung des Sprechens des *Salām* (ar. *Taslīm*) lautet wie folgt:

▪ **Die erste:** Man sagt:

«السَّلَامُ عَلَيْكُمْ وَرَحْمَةُ اللَّهِ وَبَرَكَاتُهُ»

As-Salāmu ‘alaykum wa Raḥmatullāhi wa Barakātuh
„Friede und Allāhs Gnade und sein Segen seien mit
euch“

zu seiner Rechten, und:

«السَّلَامُ عَلَيْكُمْ وَرَحْمَةُ اللَّهِ»

As-Salāmu ‘alaykum wa Raḥmatullāh

„Friede und Allāhs Gnade seien mit euch“

zu seiner Linken.

- **Die zweite:** Die gleiche Formulierung wie die erste, jedoch ohne „wa Barakātuh“.

Also man sagt:

«السَّلَامُ عَلَيْكُمْ وَرَحْمَةُ اللَّهِ»

As-Salāmu ‘alaykum wa Raḥmatullāh

„Friede und Allāhs Gnade seien mit euch“

zu seiner Rechten und zu seiner Linken.

- **Die dritte:** Man sagt:

«السَّلَامُ عَلَيْكُمْ وَرَحْمَةُ اللَّهِ»

As-Salāmu ‘alaykum wa Raḥmatullāh

„Friede und Allāhs Gnade seien mit euch“

zu seiner Rechten, und:

«السَّلَامُ عَلَيْكُمْ»

As-Salāmu ‘alaykum

„Der Friede sei mit euch“

zu seiner Linken.

▪ **Die vierte:** Ein einziger Gruß mit dem Gesicht nach vorne, wobei man sich leicht nach rechts dreht und sagt:

«السَّلَامُ عَلَيْكُمْ»

As-Salāmu ‘alaykum

„Der Friede sei mit euch.“

O mein muslimischer Bruder!

Dies ist, was ich in Bezug auf „Die kurzgefasste Beschreibung des Gebets des Propheten صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ“ zu leisten vermochte. Ich habe mich bemüht, es leicht verständlich zu machen, damit es für dich klar ist und du es dir vorstellen kannst, als ob du es mit deinen eigenen Augen sehen würdest.

Wenn du also das Gebet so verrichtest, wie ich es dir beschrieben habe, gemäß dem Gebet des Propheten صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ, dann hoffe ich, dass Allāh سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى es von

dir annehmen wird. Denn dann wirst du die Aussage des Propheten صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ in die Tat umsetzen:

«صَلُّوا كَمَا رَأَيْتُمُونِي أُصَلِّي»

„Betet, wie ihr mich habt beten sehen.“

Daneben ist es deine Pflicht, nicht zu vergessen, mit einem aufmerksamen Herzen und Demut zu beten, denn dies ist das Hauptziel eines Dieners, der vor Allāh سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى im Gebet steht.

Je nachdem, inwieweit du das erfüllst, was ich dir in Bezug auf Demut und Befolgung der Gebetsweise des Propheten صَلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ beschrieben habe, wirst du die gewünschte Frucht erreichen, die unser Herr تَبَارَكَ وَتَعَالَى in Seiner Aussage erwähnt:

﴿إِنَّ الصَّلَاةَ تَنْهَى عَنِ الْفَحْشَاءِ وَالْمُنْكَرِ﴾

„Gewiss, das Gebet hält davon ab, das Schändliche und das Verwerfliche (zu tun).“ [29:45]

Schlusswort

Zum Schluss bitte ich Allāh **سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى**, dass Er unsere Gebete und den Rest unserer Handlungen annimmt und dass Er den Lohn dafür für uns aufbewahrt an jenem Tag, an dem wir Ihm begegnen werden ...

﴿يَوْمَ لَا يَنْفَعُ مَالٌ وَلَا بَنُونَ ﴿٨٨﴾ إِلَّا مَنْ أَتَى اللَّهَ بِقَلْبٍ سَلِيمٍ﴾

„(..) *an dem Tag, da weder Besitz noch Söhne (jemandem) nützen, außer, wer zu Allāh mit heilem Herzen kommt.*“ [26:88-89], und alles Lob gebührt Allāh, dem Herrn aller Welten.

Kurzglossar



سُبْحَانَهُ وَتَعَالَى Gepriesen und Erhaben sei Er

تَبَارَكَ وَتَعَالَى Segensreich und Erhaben sei Er

صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ Friede und Segen auf ihm

رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ Allāh habe Wohlgefallen an ihm

رَضِيَ اللَّهُ عَنْهَا Allāh habe Wohlgefallen an ihr

رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمَا Allāh habe Wohlgefallen an beiden

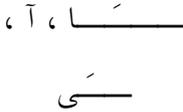
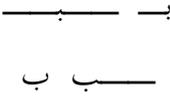
رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ Allāh habe Wohlgefallen an ihnen

رَحِمَهُ اللَّهُ Möge Allāh mit ihm gnädig sein

التَّيْسُجُ Die Erläuterung

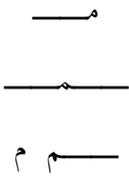
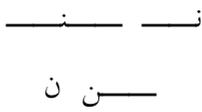
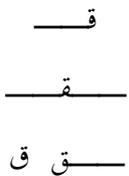
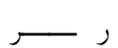
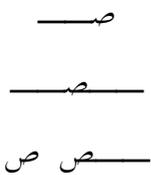
Erläuterung zur Lautumschrift

In der Umschrift arabischer Wörter und Namen wurde das allgemein gebräuchliche System benutzt. Nachstehend wird jeder Buchstabe durch einen lateinischen mit oder ohne Zusatzzeichen wiedergegeben.

A a		kurzes a, meist jedoch nicht offen und rein, sondern nach ā oder nach o verfärbt
Ā ā		langes a wie deutsches ah oder aa
B b		wie deutsches b, im Auslaut jedoch nicht hart, sondern weich wie im Englischen
D d		wie deutsches d, im Auslaut jedoch nicht hart, sondern weich wie im Englischen

D d	ض ض ض ض	dumpfes, stimmhaftes d, durch Pressen der Zunge an den Obergaumen gebildet
D d	ذ ذ	stimmhafter Lispellaut wie engl. th in „there“
F f	ف ف ف ف	wie deutsches f
Ġ ġ	غ غ غ غ	Gaumenzäpfchen-r, wie das g in (norddeutsch) „Wagen“, oder im Berliner Dialekt das g in „sagt er“
Ĝ ĝ	ج ج ج ج	stimmhaftes dsch wie in „Dschungel“
H h	ه ه	wie leichtes deutsches h, auch im Auslaut konsonantisch, also kein

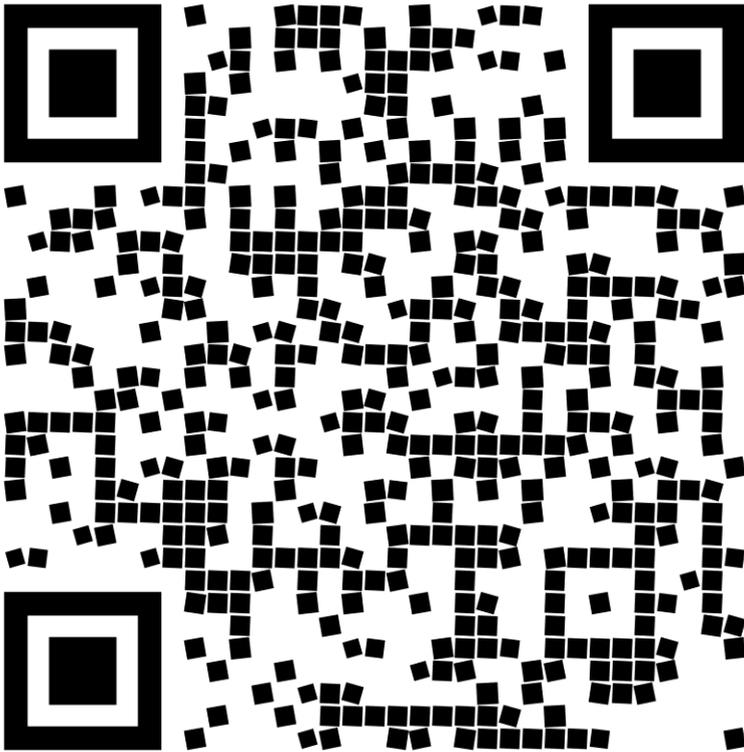
	ه ه	Dehnungs-h, sondern gehaucht
H ḥ	ح ح ح ح	scharfes, ganz hinten in der Kehle gesprochenes h, etwa wie das Fauchen eines Tieres
Ḥ ḥ	خ خ خ خ	wie rauhes deutsches ch in „Bach“ vor und nach allen Vokalen
I i	ي ي	kurzes i
Ī ī	ي ي	langes i wie deutsches ie
K k	ك ك ك ك	helles, vorn in der Mundhöhle gesprochenes k
L l	ل ل ل ل	wie deutsches l; in dem Wort „Allāh“ wird es etwas „dicker“, mit zurückgebogener Zungenspitze gesprochen

M m		wie deutsches m
N n		wie deutsches n
Q q		hinten im Gaumensegel gesprochenes hauchloses k
R r		rollendes Zungenspitzen-r
S s		hartes stimmloses s wie deutsches ß, auch im Anlaut
Ş ş		dumpfes stimmloses s, durch Pressen der Zunge an den Obergaumen gebildet

Š š	<p>ش</p> <p>ش</p> <p>ش ش</p>	wie deutsches sch
T t	<p>ت</p> <p>ت</p> <p>ت ت</p>	helles, vorn in der Mundhöhle gesprochenes t
Ṭ ṭ	<p>ط</p> <p>ط</p> <p>ط ط</p>	dumpfes stimmloses t ohne Hauchlaut, durch Pressen der Zunge an den Obergaumen gebildet
Ṫ ṫ	<p>ث</p> <p>ث</p> <p>ث ث</p>	stimmloser Lispellaut wie engl. th in „thing“
U u	<p>و</p>	kurzes u, meist jedoch nicht rein, sondern nach o verfärbt
Ū ū	<p>و</p>	langes u wie deutsches uh
W w	<p>و</p> <p>و</p>	rundes Lippen-w wie in engl. „wife“

Y y	ي	wie deutsches j
Z z	ز	weiches stimmhaftes s, wie deutsches s am Silbenanfang oder engl. z
Ž ž	ظ ظ ظ	dumpfes stimmhaftes s oder t, oft nach d lautend, durch Pressen der Zungenspitze an den vorderen Obergaumen gebildet
د	أ، إ، ء، ئ،	bezeichnet einen Stimmansatz oder -absatz, wie das deutsche a in „beachten“, auch im Auslaut
ع	ع ع ع	ein ganz tief in der Kehle angesetzter, mit zusammengepresster Stimmritze gebildeter Reibelaut

DAS GEBET DES PROPHETEN



QR-Code scannen und Buch herunterladen



Für Fragen & Anregungen:

E-Mail: eyad@hadrou.de

Für weiteres Wissen:

Web: www.hadrou.de

تَلْخِيصُ صِفَةِ صَلَاةِ النَّبِيِّ ﷺ مِنَ التَّكْبِيرِ إِلَى التَّسْلِيمِ كَمَا نَكَّ تَرَاهَا

الشيخ مُحَمَّدُ نَاصِرُ الدِّينِ الألباني رحمه الله

باللغة الألمانية

Zum Buch:

- Erfahre, wie der Gesandte Allāhs ﷺ das Gebet verrichtet hat – von der Eröffnung bis zum abschließenden Gruß – so, als würdest du es mit eigenen Augen sehen. Die Darstellung ist klar, unkompliziert und frei von Komplexitäten, Analogien oder persönlichen Meinungen.
- Ich habe in diesem Werk alles zusammengetragen, was authentisch über den Propheten ﷺ überliefert wurde und in Verbindung mit dem Thema Gebet steht, wobei ich klassische islamische Rechtsquellen und weitere relevante Werke berücksichtigt habe.
- Das Material wurde aus Dutzenden anerkannter Überlieferungssammlungen (ar. Ḥadīṭ-Sammlungen) ausgewählt, sowohl aus gedruckten als auch handschriftlichen Quellen.
- Jede in diesem Buch behandelte Angelegenheit basiert auf den Worten oder Handlungen des Propheten ﷺ und gründet sich auf die authentische Beschreibung seines Gebets (ar. Ṣifāt aṣ-ṣalāh). Damit übertrifft dieses Werk alle derzeit bekannten Abhandlungen in diesem Bereich.

ISBN 978-3-992662-23-7



9 783942 682237

Dieses Buch ist nicht verkäuflich!



QR-Code scannen und Buch herunterladen